

Erfahrungsbericht

## Roskilde Universität

Sommersemester 2017 – Studiengang an der FU: Master Medien und Politische Kommunikation

### Vorbereitungen

Vor meiner Ankunft an der Roskilde Universität musste ich ein Learning Agreement ausfüllen und damit meine Kurse wählen. Dieser Prozess gestaltete sich zu Beginn etwas schwierig, da das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester zu dem Zeitpunkt, zu dem ich das LA abgeben musste, an der RUC noch nicht online verfügbar war. Ich sollte deshalb zunächst aus dem Kurskatalog des Sommersemesters des Vorjahres wählen und meine Kurse später mit dem neuen Verzeichnis abgleichen bzw. abändern. Leider gab es keine genaueren Informationen, welche Kurse für mich möglich sind, da die Kurse des internationalen (und damit englischsprachigen) Tracks des Communication Masters im Vorlesungsverzeichnis zusammen mit den dänischen Kursen auftauchen. Wählbar sind jedoch nur die englischen Kurse. Für Verwirrung sorgte dabei außerdem die teils dänische Kursbeschreibung der eigentlich englischen Seminare. Vor Ort konnte dann jedoch alles aufgeklärt werden, sodass ich mit Beginn der Vorlesungszeit für alle gewünschten Seminare angemeldet war.

### Unterkunft

Da ich nur ein Semester in Dänemark verbrachte, hatte ich mich dazu entschieden, mich für eine Unterbringung in einem der Studentenwohnheime auf dem Campus zu bewerben. Dies verlief relativ problemlos und ich bekam meinen gewünschten Platz. Zur Auswahl stehen für internationale Studierende 3 verschiedene Alternativen: Rockwool, Korallen und Kolibrien. Leider konnte ich im Vorfeld nicht besonders viele Erfahrungsberichte über die verschiedenen Wohnheime finden. Deshalb entschied ich mich dazu, mich für das günstigste, und damit für Rockwool, zu bewerben. Im Nachhinein betrachtet war dies auch die beste Entscheidung. Man zahlt hier ca. 3.200 Kronen (ca. 430€) und wohnt in einer WG mit 4 anderen internationalen Studenten. Man hat sein eigenes, recht großes und möbliertes Zimmer und teilt sich ein Bad mit einer weiteren Person. Eine große Küche mit Esstisch, Sofa und Fernseher dient als Gemeinschaftsraum für alle. Zwar ist alles sehr alt und ein wenig heruntergekommen (man sollte auch nicht unbedingt besonders hohe Sauberkeitserwartungen haben) aber es ist zweckmäßig und für ein Semester durchaus akzeptabel. Von der Hausverwaltung sollte man allerdings nicht besonders viel erwarten. Wir hatten beispielsweise bei unserem Einzug keinen Duschvorhang und obwohl wir mehrmals Mails geschrieben haben, hatten wir auch bei unserem Auszug noch keinen neuen Duschvorhang bekommen. Unsere Wäsche konnten wir im nahegelegenen Kolibrien-Wohnheim waschen. Die Lage von Rockwool ist die beste auf dem Campus. Man ist in weniger als 5 Minuten bei der Bahnstation Trekroner und den Supermärkten und

auch zu den Ungebäuden läuft man nur wenige Minuten. Kommilitonen, die in Korallen wohnten, hatten hier weniger Glück. Von dort läuft man über 10 Minuten zu Bahn und Einkaufsmöglichkeiten.



Grundsätzlich war die Unterbringung auf dem Campus eine schöne Erfahrung, vor allem da ich vorher noch nie in einem Wohnheim gewohnt habe. Für ein Semester war dies sicherlich die beste Entscheidung. Für alle, die jedoch einen längeren Auslandsaufenthalt planen, würde ich empfehlen direkt nach Kopenhagen zu ziehen.

### Studium an der Gasthochschule

Interessant zu wissen ist für ein Studium an der RUC, dass die Vorlesungszeit hier in 3 Perioden bzw. „Waves“ eingeteilt ist. In diesen jeweils drei Wochen hat man in den ersten zwei Wochen jeweils ein sehr intensives Seminar (3x pro Woche 4 Stunden) und anschließend eine Woche Zeit, um ein themenbezogenes Essay über 5 Seiten zu schreiben. Ist die erste Kurswelle abgeschlossen, beginnt ein neues Seminar mit dem gleichen Rhythmus. Nach neun Wochen ist die Vorlesungszeit dann bereits beendet und man hat Zeit für das Gruppenprojekt.

Auf eben dieses Gruppenprojekt wird an der RUC besonders viel Wert gelegt. Den Anfang bildet dabei die „group formation“-Phase. Dabei werden alle Studenten eines Faches (getrennt nach Bachelor und Master) an drei Tagen zusammengebracht und die Gruppen von zwei bis sechs Personen werden je nach Themeninteresse und Sympathie gebildet. Dieser Prozess ist sehr anstrengend und es ist auf jeden Fall zu empfehlen, eine kleinere Gruppe zu bilden und bereits im Vorfeld eine Idee für ein mögliches Forschungsprojekt im Kopf zu haben, um den Themenfindungsprozess zu vereinfachen. Nach den drei Tagen der Gruppenbildung muss sich nämlich jede Gruppe mit einem Thema offiziell anmelden. Anschließend werden die Supervisoren zugeteilt, die die Gruppen dann das ganze Semester lang betreuen. Den Abschluss der gesamten Projektphase bildet die mündliche Prüfung, in der das Projekt von den Studenten kritisch reflektiert werden soll.

Neben dem normalen Universitätsgeschehen werden für internationale Studierende zusätzlich kostenfreie Dänisch-Kurse durch das Institut CLAVIS angeboten, wenn man eine gültige CPR-Nummer hat. Eine Teilnahme hieran kann ich nur empfehlen. Nach nur fünf Monaten hatte ich die Möglichkeit eine erste, kleine Prüfung abzulegen und dadurch das Sprachniveau A1 zu bekommen. Man macht sehr schnell Fortschritte und es macht sehr viel Spaß seine Dänisch-Kenntnisse in Cafés oder Supermärkten zu testen.

## Alltag und Freizeit

Grundsätzlich hatte ich während meines Semesters in Roskilde deutlich mehr Freizeit als zuhause in Deutschland. Zum Glück bietet die Umgebung einige Möglichkeiten, sich die Zeit mit schönen Dingen zu vertreiben. Leider war das Wetter jedoch zu Beginn meines Aufenthalts noch sehr kalt und regnerisch, weshalb man sich eher drinnen aufhalten musste. Während der ersten, kalten Monate gab es dafür einige Kochabende im Studentenhaus auf dem Campus und die dänische Tradition „Hygge“ (dänisch für Gemütlichkeit) wurde in vollen Zügen genossen.

Leider muss man auch sagen, dass in Trekroner und Roskilde nicht besonders viel los ist. Roskilde ist zwar ein wirklich schönes Städtchen, aber das nahe gelegene Kopenhagen bietet im Vergleich natürlich wesentlich mehr Freizeitangebote. Glücklicherweise ist die dänische Hauptstadt mit dem Zug nur ca. 30 Minuten entfernt, sodass es kein Problem war, wann immer man wollte, dorthin zu fahren. Wer es jedoch von seiner Heimatuni gewohnt ist, ein Studententicket für die öffentlichen Verkehrsmittel zu bekommen, der muss sich hier umgewöhnen. Die günstigste Alternative ist der sogenannte „Rejsekort“: Das ist eine Karte, die man immer mit Geld aufladen kann und damit nicht den regulären Preis des Fahrkartenschalters bezahlen muss. Dennoch kostet eine einfache Fahrt nach Kopenhagen 34 bis 43 Kronen (ca. 5 bis 6 Euro).

## Fazit

Zum Abschluss meines Auslandsaufenthalts an der Roskilde Universität kann ich auf jeden Fall ein positives Fazit ziehen. Zwar ist gerade der Prozess der Gruppenarbeit und allgemein das universitäre Niveau eher kritisch zu betrachten, dennoch hatte ich grundsätzlich eine großartige Zeit und kann jedem ein Semester in Dänemark empfehlen.

Der Aufenthalt selbst hat mich persönlich sehr viel weitergebracht, vor allem in der Entwicklung meiner Persönlichkeit und meiner sozialen Kompetenz. Die Freundlichkeit der Dänen hat sehr dazu beigetragen, dass ich mich in ihrem Land rundum wohl gefühlt habe und nun sicher immer eine Verbindung zu Dänemark haben werde.



*Nyhavn Kopenhagen*